

4. Quartal 2021

Marktrückblick

Das 4. Quartal zeigte wirtschaftlich erneut ein sehr gemischtes Bild, diesmal allerdings genau gegenteilig zum 3. Quartal. Die Eurozone, die im 3. Quartal noch eine ihrer stärksten je gemessenen Wachstumsraten verzeichnete, musste aufgrund der in der kälteren Jahreszeit stark steigenden Infektionszahlen im Zuge der Delta-Variante, gefolgt von Restriktionen bis hin zu neuen Lockdowns wie in Österreich, eine spürbare Abschwächung hinnehmen. Einzelne Länder wie Deutschland und Österreich sahen im 4. Quartal sogar eine Schrumpfung der Wirtschaftsleistung wie in früheren Pandemie-Wellen. Die USA, die im Sommer bereits stark von der Delta-Variante getroffen waren, kamen hingegen besser durch den Herbst und verzeichneten ein besonders hohes Wirtschaftswachstum von 6,9% (annualisiert). Die Aktienmärkte nahmen die Covid-Entwicklung zunächst relativ gelassen, reagierten aber kurzfristig dann doch nervös, als Ende November die Verbreitung der hochansteckenden Omikron-Variante bekannt wurde. Die Erkenntnis über einen ungewöhnlich milden Verlauf dieser Variante ließ Aktien zum Jahresende aber wieder auf neue Höchstwerte steigen.

Statt der Pandemie wird nun zunehmend die Inflation, die auf den höchsten Stand seit Jahrzehnten gestiegen ist, sowie ihre potenzielle Bekämpfung, zum beherrschenden Thema an den Finanzmärkten. Sowohl die US-Notenbank Fed als auch die Europäische Zentralbank EZB gaben Pläne zum Ausstieg aus ihren in der Pandemie aufgelegten Anleihenkaufprogrammen bekannt, wobei zunehmend Zweifel aufkamen, ob diese Kehrtwende rechtzeitig und schnell genug erfolgt. So sah sich die US-Notenbank gezwungen, ihren erst Anfang November festgelegten Plan bereits im Dezember wieder zu revidieren und deutlich zu beschleunigen. Gleichzeitig wurden auch frühere als ursprünglich geplante Zinsanhebungen für 2022 in Aussicht gestellt. Trotzdem konnten Aktien das Jahr noch deutlich positiv beenden. Unter Druck standen aber zunehmend die Anleihenmärkte, die begannen, auf die bevorstehende Zinswende mit Kursverlusten zu reagieren.

Performance und Anlagestrategie



Die Performance verlief im abgelaufenen Jahr sehr erfreulich. Mit einem Veranlagerungsergebnis von +3,28% (laut ÖKB, Durchschnitt der Vorsorgekassen +4,00%) konnte die VBV – Vorsorgekasse ihren langfristigen Vorsprung erneut beibehalten.

Seit Beginn der ÖKB Performancemessung 2004 konnte mit einer Performance von +2,83% p.a. über diesen langfristigen Zeitraum ein besseres Ergebnis als der Durchschnitt der Vorsorgekassen (laut ÖKB +2,55% p.a.) erzielt werden, aber auch über die letzten 10 und 15 Jahre sowie im kurzfristigeren Zeitraum der letzten 3 und 5 Jahre (jeweils laut ÖKB).

Den stärksten Performancebeitrag erzielten im 4. Quartal, wie auch im Gesamtjahr, die Aktien. Unterdurchschnittlich entwickelten sich auch im 4. Quartal die Aktien von Unternehmen aus dem Bereich erneuerbarer Energien, welche für die VBV – Vorsorgekasse, entsprechend ihrer langfristig ausgerichteten Nachhaltigkeitsstrategie, einen dauerhaften und wichtigen Portfoliobestandteil bilden. Die Anleihen im Portfolio der VBV – Vorsorgekasse verloren im letzten Quartal etwas, konnten aber dank erfolgreich vorgenommener Zinsrisikoabsicherungen über das Gesamtjahr, ganz entgegen dem Markttrend, eine positive Performance erzielen. Sowohl im Quartal wie auch im gesamten Jahr 2021 positiv waren das bewertungsstabile Held to Maturity- und Darlehensportfolio, die Immobilien- und Infrastrukturinvestments sowie die sonstigen Investments.

Marktausblick

Während das Thema Covid an den Finanzmärkten keine große Rolle mehr einnimmt und dank der milden Omikron-Verläufe angenommen wird, dass das Leben schon bald wieder in wie vor der Pandemie gewohnten Bahnen verlaufen könnte, wird das Thema Inflation und die Bekämpfung derselben immer zentraler. Entgegen ihren ursprünglichen Plänen will die US-Notenbank Fed nun schon im März die Zinsen anheben und im Jahresverlauf beginnen, die durch die Anleihenkäufe aufgeblähte Bilanz wieder abzubauen. Die EZB will deutlich langsamer agieren, doch auch hier zeichnet sich ab, dass es noch in diesem Jahr (erstmal seit 2011) und damit entgegen noch im Dezember getätigter Aussagen der EZB-Mitglieder, zu einer Zinsanhebung nach vorherigem Stopp der Anleihenkäufe kommen könnte. Doch genau die Niedrigzinsen und der starke Bilanzaufbau der Notenbanken waren es, die die Finanzmärkte in Pandemiezeiten stark steigen ließen. Eine radikale Kehrtwende, wie sie sich jetzt abzeichnet, könnte für die Börsen, trotz der nach wie vor guten Konjunktorentwicklung, nichts allzu Gutes verheißen. Der Start ins Jahr verlief dadurch sowohl auf der Aktien- wie auf der Anleihenseite holprig, wobei die geopolitischen Spannungen im Ukraine-Konflikt für eine zusätzliche Belastung sorgten.

Mit der Invasion von Russland in die Ukraine am 24. Februar haben sich die Schwankungen an den Finanzmärkten nochmals deutlich erhöht. Dieser geänderten Situation begegnet die VBV - Vorsorgekasse mit einer sehr hohen Achtsamkeit, mit risikoreduzierenden und risikodiversifizierenden Maßnahmen, mit einer guten und ausgewogenen Anlagestrategie sowie mit einer flexiblen Steuerung der Anlageklassen.

	*31.12.2021 ytd	*3J. absolut	*5J. absolut	*OeKB Start absolut 1.1.2004	*OeKB Start p.a. 1.1.2004	Seit Gründung absolut 1.1.2003	Seit Gründung p.a. 1.1.2003
VBV	3,28	13,50	13,72	65,27	2,83	72,23	2,90
Branche	4,00	11,48	11,62	57,30	2,55	63,11	2,61

Marktentwicklung

	Stand per 31.12.2021	Wert Ultimo 2020	Performance laufendes Jahr
EURIBOR (3 Monate)	-0,57%	-0,55%	
10-jährige Österreichische Staatsanleihen	0,07%	-0,43%	
FTSE Euro Broad Inv. Grade Bond Index	248,87	256,19	-2,86%
MSCI World ESG	200,94	163,38	22,99%
S&P 500	4.766,18	3.756,07	26,89%
Euro Stoxx 50	4.298,41	3.552,64	20,99%
VÖNIX*	1.648,53	1.182,73	39,38%
EUR/USD	1,1370	1,2216	-6,93%
Gold	1.829,20	1.898,36	-3,64%
ÖI (Brent)	77,78	51,80	50,15%

*Die Österreichische Kontrollbank (OeKB) ermittelt seit 1.1.2004 die Performances der Vorsorgekassen. Quelle: OeKB Kapitalmarkt Services/FinanzDatenService, Geschäftsberichte